



in Bayern.

WIR

4•2025

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

82. Jahrgang des „Helfer“



**Gemeinsam statt einsam
Wie die AWO Menschen
zusammenbringt.**

**DIE AWO IN
OBERBAYERN**

Töging
Raum für Gemeinschaft

WIR in München
Freundschaft schenken

WIR IN BAYERN

Aus der AWO 3

AWO-Landeskonferenz 2025 + Gespräche in Berlin + Personalwechsel Landesgeschäftsstelle + Neues aus der LAG Mali und der HWA

Unser Thema: Gemeinsam statt einsam – Wie die AWO-Menschen zusammenbringt. 6

Gemeinsam statt einsam im Alter + AWO-Angebote gegen Einsamkeit + „Niemand ist eine Insel“: Hintergründe zum Thema Einsamkeit

WIR IN OBERBAYERN

Editorial 11

Auszeichnung mit dem Ehrenamtsausweis 11

Raum für Gemeinschaft 12

Angebote gegen Einsamkeit 14

AWO vor Ort 16

WIR IN MÜNCHEN

Freundschaft schenken 18

Weihnachtszauber 19

Freizeitstätte AWO's Fredl 19

30 Jahre gelebte Fangemeinschaft 20

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

immer mehr Menschen fühlen sich einsam. In Deutschland empfindet mittlerweile jede vierte Person einen Mangel an tiefergehenden sozialen Beziehungen. Das kann krank machen, körperlich und seelisch. Wir als AWO finden uns mit dieser Entwicklung nicht ab. Wir machen Angebote, gehen auf Menschen zu, haben ein offenes Ohr, beraten Menschen und bringen sie mit anderen zusammen.

Einige der tollen AWO-Angebote stellen wir in dieser Ausgabe vor. Über unser neues Herzensprojekt im Landesverband „Zeit für Seniorinnen“ hatten wir ja schon berichtet. Diesmal lassen wir zwei ältere Frauen zu Wort kommen, die über das Projekt eine Tandempartnerin und damit mehr Gesellschaft und Unterstützung finden möchten. Vielleicht kennst Du ja eine engagierte Frau in München und Umgebung, die eine Seniorin begleiten möchte? Oder Du möchtest selbst bei unserem Projekt mitmachen? Dann melde Dich gerne bei uns. Schließlich informieren wir über aktuelle Erkenntnisse zu Gründen für und Wege aus der Einsamkeit.

Niemand sollte sich einsam fühlen müssen. Gibt es in Deinem Umfeld möglicherweise jemanden, der sich mehr oder andere Kontakte wünschen würde? Dann schenke dieser Person doch ein wenig Zeit und Aufmerksamkeit. Denn gerade jetzt rund um Weihnachten wird es Betroffenen noch bewusster, dass ihnen etwas fehlt.

Wir wünschen Dir und Deinen Lieben eine schöne gemeinsame Zeit zum Jahresausklang und freuen uns darauf, im kommenden Jahr weiter mit Dir zusammen für mehr Miteinander eintreten zu dürfen.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshörndl



Landeskonzferenz 2025

Wahlen, Abschiede und Ehrungen

Das Ja zu Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl ist gleichzeitig ein Ja zur Doppelspitze: Die AWO-Landeskonferenz, das höchste Gremium der Arbeiterwohlfahrt in Bayern, hat am 26. September die bisherigen Landesvorsitzenden für eine weitere Amtsperiode gewählt und damit die Führungsform der paritätischen Besetzung bestätigt. Schley und Wolfshörndl: „Uns motiviert, dass die erste Doppelspitze in der Geschichte der AWO Bayern auf Anhieb so positiv angekommen ist, und wir bedanken uns sehr für das Vertrauen, das in uns gesetzt wird.“ Ihre Arbeit hat offenbar überzeugt. Denn beide konnten ihre ohnehin hervorragenden Ergebnissen von vor vier Jahren noch einmal steigern auf 99 und 98 Prozent Zustimmung.



Der Landesverband bedankt sich bei Rudi Schober, Gertrud Mehrl und Kurt Damaschke für ihre engagierte Arbeit im Landesvorstand mit zwei Geschenken: einem Demokratie-Wecker und jeweils einem „Wunschhasen“, verbunden mit einer Spende des Landesverbands für das Projekt des Jugendwerks Ober- und Mittelfranken, das schwer erkrankten Kindern und ihren Familien offene Wünsche erfüllt.

➔ Du möchtest erfahren, wer im neuen Landesvorstand und Landesausschuss sitzt? Auf der inneren Rückseite haben wir alle Mitglieder aufgeführt.



Der engere Landesvorstand: Nicole Schley (Oberbayern) und Stefan Wolfshörndl (Unterfranken) erhalten Unterstützung durch ihre bisherigen Stellvertreter*innen Brigitte Protschka (Schwaben, l.) und Bernhard Feurecker (Niederbayern/Oberpfalz, r.). Neu im Team ist Martina Stamm-Fibich (Ober- und Mittelfranken, Mitte).



HANS-WEINBERGER-URKUNDE

Die höchste Auszeichnung der AWO in Bayern würdigt Ehrenamtliche, die sich mehr als 20 Jahre in besonderer Weise für die Werte und Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt im Freistaat verdient gemacht haben.

Ausgezeichnet wurden:

Karl-Heinz Ebert, Unterfranken
 Peter Feile, Schwaben
 Lisa Hoffmann, Ober- und Mittelfranken
 Gertrud Mehrl, Niederbayern/Oberpfalz
 Brigitte Protschka, Schwaben
 Gaby Sander, Unterfranken
 Peter Sauer, Ober- und Mittelfranken
 Max Wagmann, Oberbayern
 Herbert Weißenfels, Oberbayern

(im Bild mit AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzer, Mitte, und AWO-Co-Landesvorsitzender Nicole Schley)



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de

Soziale Stimmen im Bundestag

Kurz nach ihrer Wiederwahl waren die AWO-Landesvorsitzenden bereits unterwegs, um die AWO-Mission „Soziale Stimme Bayerns“ zu erfüllen. Gemeinsam mit Landesgeschäftsführer Andreas Czerny reisten Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl Anfang Oktober nach Berlin und führten im Bundestag Gespräche mit Abgeordneten aus Bayern. Im Mittelpunkt: die Zukunft des Sozialstaats, faire Pflegefinanzierung, gesellschaftlicher Zusammenhalt – und die Frage, wie soziale Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen gestärkt werden kann. Ob in Gesprächen mit Politiker*innen der CSU, der SPD, den Grünen oder der Linken – die Ziele bleiben dieselben: zuhören, Haltung zeigen und Lösungen für Menschen finden.

Foto: privat



Zu politischen Gesprächen in Berlin: die AWO-Doppelspitze und der Landesgeschäftsführer.

Foto: Sabine Reiter



Generationswechsel: Siglinde Lenz freut sich mit Nachfolgerin Yvonne Aigner. (v.l.n.r.)

Abschied mit gemischten Gefühlen

Nach 23 Jahren im Landesverband hat sich Siglinde Lenz Ende September in den Ruhestand verabschiedet. Viele Jahre unterstützte sie als Assistenz die Arbeitsabläufe der Fachreferate Entgelte/ Pflegesatzfragen sowie Altenhilfe und Pflege. Bekannt war sie auch als „Meisterin der Zahlen“: Azubis, Pflegeplätze, Sozialhilfebezug von Heimbewohner*innen – Siglinde Lenz hatte die aktuellen Zahlen immer parat. Nicht nur für ihre gute Arbeit sind die Referentinnen voll des Lobes. Gerne kamen alle zu einem Plausch bei ihr vorbei, auch Landesgeschäftsführer Andreas Czerny, wie er in seinen Abschiedsworten betonte. Siglinde Lenz freut sich auf mehr Zeit für ihre Hobbies und ihre Liebsten, ist aber auch etwas wehmütig. Kein Wunder: Die AWO war über zwei Jahrzehnte fester Bestandteil in ihrem Leben, eine gegenseitige Verbundenheit bleibt bestehen. Wir bedanken uns bei Siglinde Lenz für ihr großartiges Engagement und wünschen viel Glück, Gesundheit und Freude im neuen Lebensabschnitt.

Etwas leichter fällt der Abschied, weil mit Yvonne Aigner eine gute Nachfolgerin gefunden werden konnte: Zuletzt als Projektmanagerin bei einer Stiftung tätig, bringt die BA-Absolventin die nötigen organisatorischen, fachlichen und nicht zuletzt menschlichen Fähigkeiten mit, um das Landesverbandsteam perfekt zu ergänzen. Herzlich willkommen, liebe Yvonne Aigner!

LAG Mali

Gelebte Solidarität

Das Jahr 2025 war für die LAG Mali geprägt von Kontinuität und Neuanfang: Sie hat Michael Ziegler als Vorsitzenden bestätigt und zwei neue Projekte gestartet.

Noch im April konnte eine Aufklärungskampagne zum Stopp der Mädchenbeschneidung in 22 malischen Dörfern beginnen. Mit Radiosendungen, Workshops und Dorfversammlungen folgt sie einem ganzheitlichen Ansatz: Frauen, Männer, Jugendliche und Senior*innen werden gleichermaßen informiert.

Einen Monat später startete ein neues Projekt zum intensiven Gemüseanbau und zur Trinkwasserversorgung. Zusammen mit den Dorfbewohnern von Chiétou haben die Partner*innen einen neuen Garten mit Bewässerungsbrunnen aufgebaut. Inzwischen bewirtschaften ihn 50 Frauen und schieben damit die Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln an.

Ernährungssicherung versus Mangelernährung sind aus Sicht der Malier*innen aktuell die größten Herausforderungen. Hier setzt die „Hilfe zur Selbsthilfe“ der LAG Mali an. Dank der Unterstützung vieler AWO-Mitglieder sind diese solidarischen Projekte möglich.

➔ Kontakt und Informationen:

lag-malihilfe.de oder per Mail: lag-mali@web.de

Spendenkonto: VR-Bank Metropolregion Nürnberg

IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05



Wallamoussa Konaté, die Präsidentin der Frauengruppe von Chiétou, transportiert den Aushub bei den Arbeiten am Brunnen ab.

Mit Hilfe von zwei inzwischen fertig gestellten Brunnen können die Frauen den Garten bewässern.



Fotos: LAG Mali



AUS DER AWO

Foto: HWA

Hans-Weinberger-Akademie: Eine Ära geht zu Ende

Vorstandsvorsitzende Mona Frommelt verabschiedet sich Ende Januar 2026 in den Ruhestand. Über 20 Jahre hat sie mit großem Einsatz, Weitblick und menschlicher Wärme die HWA geprägt und inhaltlich, strukturell und gesellschaftlich weiterentwickelt. Mit viel Herzblut hat sie im Landesvorstand und im Landesausschuss sowie insbesondere als Vorsitzende des Bildungsausschusses der bayerischen Arbeiterwohlfahrt dafür gesorgt, dass Bildung als wichtiges Querschnittsthema auch in der AWO präsent ist, und zwar ganzheitlich verstanden: als Lernen und als Persönlichkeitsentwicklung, die Menschen dazu befähigt, selbstverantwortlich zu denken und zu handeln.

Der AWO-Landesverband dankt Mona Frommelt von Herzen für ihren großartigen Einsatz. Wir stimmen mit dem HWA-Präsidium überein, dass ihr Abschied eine große Lücke hinterlassen wird, sind aber zuversichtlich, dass die Präsidiumsmitglieder eine gute Entscheidung im Hinblick auf die Nachfolge im HWA-Vorstand treffen werden.

Gemeinsam statt einsam im Alter

Einsamkeit hat viele Gesichter, kann viele Formen annehmen und jede*n treffen. Einen individuellen Weg aus der Einsamkeit zu finden, erfordert oftmals eine große Portion Mut, Überwindung, aber vor allem auch Kenntnis über die Strukturen und Angebote, die in der Kommune oder im Landkreis vorhanden sind. Hier berichten wir über zwei Seniorinnen, für die der AWO-Landesverband im Rahmen seines neuen Projektes „Zeit für Seniorinnen. Von Frauen für Frauen“ auf der Suche nach jeweils einer Ehrenamtlichen ist, die sie im Alltag ein wenig begleitet und unterstützt. Wir haben Herta und Ursula* gefragt, warum sie sich für die Teilnahme entschieden haben. Erzählt haben sie uns auch von Einsamkeit, die sie in ihrem Alltag erleben.

Text: Theresa Scholz

HERTA, 72

Es ist bereits dunkel, als wir uns bei Herta treffen. Eine kurze Zeit heißt es vor der Haustür warten, dann surrt der Türöffner, nun drei Stufen rauf und Herta steht mit einem freundlichen Lächeln, gestützt auf ihre Krücke, in der Tür. Die Krücke ist Hertas ständiger Begleiter, seit ihr 2018 der Unterschenkel amputiert wurde.

Bevor sie vor knapp zwei Jahren in das neue Viertel gezogen ist, mussten nicht drei Stufen, sondern ganze drei Stockwerke ohne Aufzug überwunden werden, um in ihre Wohnung zu gelangen. Das war für sie und ihren Mann auf Dauer einfach zu anstrengend. Darum haben sie eine Wohnung im Erdgeschoss gesucht. Erst in ihrem eigenen Viertel, später dann auch – man weiß, wie schwierig der Münchener Wohnungsmarkt sein kann – weiter entfernt. So lebt Herta nun in einer ruhigen Gegend und vermisst das quirlige Viertel, in dem sie Jahrzehnte ihres Lebens verbracht hat, sich gut auskannte und ein Netz aus Nachbar*innen und Bekanntschaften hatte.

„Man braucht ja nicht viel. Hier ein nettes Wort im Supermarkt, da eine kurze Unterhaltung auf dem Gehsteig. Das war immer schön.“

In ihrem neuen Viertel ist das anders. Nicht nur kennt sie ihre Nachbar*innen kaum, sie kommt auch gar nicht

dazu, die Gegend zu erkunden. Wegen der Amputation ist sie in ihrer Mobilität so eingeschränkt, dass sie ohne Hilfe nicht vor die Tür kommt. Da sind sogar nur die drei Stufen für sie ein großes Hindernis. So kommt der Kontakt zu Nachbar*innen, die sie zufällig im Treppenhaus treffen könnte, gar nicht erst zustande. Oder die Möglichkeit im Supermarkt oder auf der Straße neue oder bekannte Leute zu treffen, ergibt sich gar nicht erst. Diese zufälligen Begegnungen fehlen ihr sehr.

Am meisten fehlt ihr aber ihr Mann, der dieses Frühjahr nach schwerer, kurzer Krankheit verstorben ist. Er war ihr besonders in den letzten Jahren eine große Stütze. Durch ihn hat es für sie die Möglichkeit gegeben, mobil zu sein und am Leben teilzunehmen. Sein Tod hat eine große Lücke in ihr Leben gerissen. Ein Leben, das, wie sie sagt, nie ganz auf der glücklichen Seite stattgefunden habe: Als sie vier Jahre alt war, starb ihr Vater, elf Jahre später ihre Mutter.



Illustration: Mieke Scheier



Du möchtest bei unserem neuen Projekt mitmachen, vielleicht sogar als Tandempartnerin von Herta oder Ursula? Dann melde Dich bei uns.

Kontakt: Theresa Scholz
E-Mail: theresa.scholz@awo-bayern.de
Telefon: 089 546754-126
Erreichbar: Montag bis Donnerstag von 10-15 Uhr

awo-bayern.de/zeit-fuer-seniorinnen/

Gefördert durch die



„Ich hätte ja auch auf die schiefe Bahn geraten können. Mit 15 ganz allein leben ... Das war natürlich nicht einfach.“

Aber Herta gerät nicht auf die schiefe Bahn, sie macht ihre Ausbildung, bringt drei Kinder zur Welt, knüpft Freundschaften mit anderen Eltern, arbeitet viel und kümmert sich in gleichem Maße um Mann, Kinder und Haushalt. Die Kinder leben eine Zeit lang in München, dann verschlägt es sie in unterschiedliche Himmelsrichtungen. Ins Ausland, in andere deutsche Großstädte ... Sie können ihre Mutter nicht so häufig besuchen, wie sie es sich wünschen würde. Andere Bekannte und Freundinnen ziehen weg, geknüpfte Verbindungen verlieren sich.

„Wenn ich die Frage ‚Was macht Dir Freude im Alltag‘ beantworten soll, dann muss ich sagen: Da ist nicht viel Freude, da ist hauptsächlich Alltag. Aber es kann nur besser werden.“

Herta bleibt trotz allem positiv: Es muss jetzt besser werden. Und diese Hoffnung ist es auch, die sie zum neuen AWO-Projekt gebracht hat. Die Hoffnung, dass Leben und Alltag mit mehr Gesellschaft einfacher und wieder lebendiger werden können. Hat es sie Überwindung gekostet, sich bei uns zu melden? „Eigentlich nicht“, sagt Herta. Sie habe einfach gemerkt, dass es so nicht weitergehen könne. Die meisten Bekannten hätten keine Zeit, seien im alten Viertel, hätten Berührungängste mit ihrem Rollstuhl, den sie brauche, um sich draußen zu bewegen.

„Dann ist man immer nur frustriert, weil keiner kommt. Das kann's doch nicht sein. Dann kommt man sich so einsam vor, allein, allein gelassen ...“

In dieser Situation habe der Pfarrer, der sie zuhause besucht hat, nachdem ihr Mann gestorben ist, sie darauf gebracht, dass sie sich bei Wohlfahrtsverbänden melden könnte. Dort habe man sie auf unser neues Projekt aufmerksam gemacht. Von der Teilnahme erhofft sie sich nun Gesellschaft, nette Unterhaltungen, die Möglichkeit, mit jemandem mal ein Gesellschaftsspiel spielen zu können ... Einfach einen neuen, netten Kontakt, der ihren Alltag verschönert und die Einsamkeit, die sie momentan noch fühlt, durch mehr Freude und Abwechslung ersetzt.

URSULA, 87

Ein sehr warmer Tag im August. Co-Landesvorsitzende Nicole Schley trifft sich mit den Münchner AWO-Ortsvereinen in einer Gaststätte in Neuperlach, um sie über ihr Herzensprojekt zu informieren. Dabei ist auch Ursula. Wenn man sie kennenlernt, glaubt man gar nicht, dass diese fitte, lustige und quirlige Seniorin mit Einsamkeit konfrontiert sein könnte. Ihre wachen Augen und ihr breites Lächeln fallen sofort auf. Sie ist in ihrem Ortsverein gut eingebunden, in Sportgruppen aktiv und hat einen Lebenspartner. Trotzdem fehlen ihr enge Verbindungen – besonders zu jüngeren Menschen, wie sie sagt. Ihre Enkelkinder haben ihren eigenen Alltag, viel zu tun und leben nicht mehr in München. Da bleibt nicht so viel Zeit für die Oma, die sich den Kontakt aber sehnlichst wünscht. Denn nicht nur möchte sie den Kontakt zu ihren Enkelkindern halten, sie möchte auch wissen: Was treibt die jungen Leute um, wofür interessieren sie sich? Als Ursula von unserem Projekt erfahren hat, ist ihr sofort klar: „Da mache ich mit!“

Auch andere Frauen in ihrer Umgebung profitieren von der Netzwerkerin. Wenn sie weiß, dass Nachbarinnen schon länger nicht mehr zum Gruppentreff gekommen sind, sich nach Krankheiten zurückziehen, dann fragt sie nach und macht sie gezielt auf Angebote aufmerksam. Ihre feste Überzeugung: Niemand sollte sich einsam fühlen müssen.

Wie die AWO Menschen zusammenbringt

Eine große Stärke der Arbeiterwohlfahrt ist es, Menschen miteinander zu verbinden. Sie schließen sich – ganz im Sinne vom bekannten Zitat der AWO-Gründerin Marie Juchacz „Das Wir ist immer stärker als das Ich“ – zusammen, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, Zeit miteinander zu verbringen und sich gegenseitig zu unterstützen. Menschen, die sich einsam fühlen, finden bei der AWO Gemeinschaft, für einen Moment, mehrmals pro Woche oder dauerhaft. Exemplarisch stellen wir einige dieser Angebote vor.

Text: Christa Landsberger



RATSCHBANKERL

AWO-Gliederung:

OV Aichach

Öffnungszeiten:

Termine zwischen Juli und Oktober

Angebote: Gespräche und Begegnungen, Vermittlung zu weiterführenden Angeboten

Mehr: ira-aic-fdb.de/ratschbankerl-aichach

Foto: AWO Aichach

Leicht ins Gespräch kommen

Woanders schon eine feste Institution, gibt es nun auch in Aichach ein „Ratschbankerl“. Die Projektgruppe, bestehend aus AWO sowie Einrichtungen des BRK, der Malteser, der Stadt und des Landkreises, möchte gerade in Zeiten, in denen Kommunikation digitaler wird, Raum für persönliche Begegnungen und echte Gespräche schaffen.

„Wir sind für Menschen da und hören zu. Aus diesen Kontakten lassen sich Bedarfe erkennen und Unterstützungsangebote aufzeigen oder vermitteln. Ziel ist es, soziale Isolation frühzeitig zu erkennen, Einsamkeit entgegenzuwirken und Teilhabe zu fördern“, beschreibt Ortsvereinsvorsitzende Kristina Kolb-Djoka die Idee. Überraschend viele Menschen würden das „Ratschbankerl“ bereits kennen. Beim Auftakt im Sommer haben sich zahlreiche positive, anregende und teils auch intensive Gespräche ergeben.

Deine Spende hilft

Dieses Weihnachten sammeln wir Spenden zu Gunsten der vorgestellten AWO-Angebote. Verwende gerne den beiliegenden Überweisungsschein oder überweise Deine Spende an AWO Landesverband Bayern e.V.

IBAN: DE22 7015 0000 0000 2220 00

Betreff: Weihnachtsspende 2025

Weihnachten nicht allein sein

Das Fest der Liebe steht bevor – und damit eine besonders herausfordernde Zeit für Menschen, die wenig Kontakte zu anderen haben. Ortsvereinsvorsitzende Regina Besch möchte diese Menschen nicht allein lassen. Sie lädt mit weiteren Ehrenamtlichen Alleinstehende, Einsame sowie Menschen, die gerne Weihnachten feiern würden, jedoch allein bzw. zu zweit kein Fest (mehr) ausrichten wollen oder können, zum gemeinsamen „Würstle-Essen“ ein. Es wird gemeinsam gegessen und gefeiert, Bescherung inklusive. Für jede*n gibt es ein Paket voller Geschenke, die Freude bereiten. Bei der Premiere im vergangenen Jahr sind 50 Personen der Einladung gefolgt. In diesem Jahr rechnet Besch mit 70 Besucher*innen: „Wir waren überrascht, wie gut unser Angebot bereits im ersten Jahr angenommen wurde. Dies hat uns gezeigt, dass doch mehr Menschen an Einsamkeit leiden, als wir bis dahin gedacht hatten.“



ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN

AWO-Gliederung:

OV Türkheim-Ettringen-Wiedergeltingen

Öffnungszeiten:

24. Dezember, vormittags

Angebote: gemeinsames Essen und Feiern für Alleinstehende und Menschen, die keine Gelegenheit haben, Weihnachten zu feiern

Mehr: awo-tue-ett-wie.de

Foto: AWO Türkheim-Ettringen-Wiedergeltingen



AWO-MEHRGENERATIONENHAUS LANDSHUT

AWO-Gliederung: KV Landshut

Koordinator: Patrick Jean-Baptiste

Öffnungszeiten: Mo – Do: 09.00 – 16.00 Uhr

Angebote: Diverse Einzelevents, Kartenspielen mit ca. 60 Teilnehmer*innen pro Woche, Nachbarschafts-, Senior*innentreffs, „Spiele“-Gruppe, Mittagstisch und Café, Bastelnachmittage, Eltern-Kind-Gruppe, Qi-Gong und weitere wechselnde Angebote

Mehr: awo-landshut.de

Mehrgenerationenhäuser sind Orte der Begegnung und werden vom Bund gefördert. In Bayern gibt es insgesamt 13 AWO-MGHs.

Foto: Katharina Ohl

Gemeinsam isst es sich am besten

80 warme Mahlzeiten pro Tag – das ist die stolze Bilanz der Stadtküche Pfaffenhofen. Viermal pro Woche gibt es dort Mittagessen für nur 1,50 Euro. Seit zwei-einhalb Jahren sind in der ehemaligen Klostermetzgerei alle willkommen, die preiswert und lecker essen, aber auch Gemeinschaft erleben möchten. Von Fleischpflanzern bis zu Käsespätzle – die Gerichte werden von rund 40 ehrenamtlichen Helfer*innen zubereitet und serviert. Das Team ist mehrfach ausgezeichnet, mit dem Lotte-Lemke-Engagement-Preis des AWO-Bundesverbands und mit kleineren Preisen aus der Region. Der größte Erfolg ist für den AWO-Kreisvorsitzenden Volker Hoppe aber, dass „wir einige ‚Dauergäste‘ aus der Einsamkeit herausholen konnten.“

Essen und Gemeinschaft – ein Konzept, das auch andernorts hervorragend funktioniert. Etwa im Stadtteilcafé des AWO-Sozialzentrums Erlangen, das vom Bezirksverband Mittel- und Oberfranken betrieben wird. Bis zu 35 Personen aus der Nachbarschaft kommen zweimal pro Woche zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zusammen. „Wir bieten einen offenen Raum, in dem Isolation vermieden wird und Freundschaften entstehen können“, erzählt Frank Steigner. Im Allgäu, genauer gesagt in Kaltental-Osterzell, treffen sich einmal im Monat rund 20 Senior*innen zum Gemeindefrühstück. Ortsvereinsvorsitzende Antonie Ziegler möchte das Angebot zu einem Brunch ausbauen, um noch mehr Menschen anzusprechen.

Hier trifft sich das ganze Viertel

Rund 12.000 Menschen leben im Landshuter Nikolaiviertel – dicht an dicht auf etwa 139 Hektar, dennoch wohnen dort auch Menschen, die sich einsam fühlen. Orte, an denen sich Menschen begegnen, gibt es zwar einige in dem lebendigen Stadtteil, doch nicht jede*r kann es sich leisten oft auszugehen. Mitten im Viertel und offen für alle ist das AWO-Mehrgenerationenhaus. Hier kann man im Café sitzen, im Bücherregal stöbern und mit Nachbar*innen ins Gespräch kommen, ohne etwas konsumieren zu müssen. Wer gerne Karten spielt, findet Gleichgesinnte beim Schafkopfen, Skat oder Bridge. Eltern und ihre Kleinkinder kommen zwanglos in einer Eltern-Kind-Gruppe zusammen. Der „Spiele“-Nachmittag wird zweimal pro Woche für Jung und Alt angeboten. Für Senior*innen gibt es einmal pro Woche einen Treff. Gut besucht ist neben weiteren Angeboten und Events auch der Mittagstisch für Senior*innen.

Ein absolutes Highlight ist das Nikolafest. AWO-Geschäftsführer Philipp Buchta berichtet von Fragen nach dem Termin bereits im Vorjahr, da man nicht am Nikolafest in Urlaub fahren wolle. Die Idee zum Stadtteilstoffest vor und in der AWO-Zentrale hat vor 15 Jahren begonnen, heute ist es ein großer Aktionstag.



ESSENSANGEBOTE

Stadtküche Pfaffenhofen:

warmes Mittagessen für Bedürftige, Einsame, Leute in schwierigen Situationen,
Di – Fr, 11:30 – 13:30 Uhr,
jeden 2. Fr, 15:00 – 17:00 Uhr: AWO-Stadtcafé

Stadtteilcafé Erlangen:

Kaffee und Kuchen für Menschen aus der Nachbarschaft
Mo – Di, 14:00 – 17:00 Uhr

Gemeindefrühstück Kaltental-Osterzell:

Treffpunkt für Senior*innen,
einmal pro Monat

Foto: AWO-Sozialzentrum Erlangen



„Niemand ist eine Insel“

Text: Alexandra Kournioti

Studien wie das „Einsamkeitsbarometer 2024“ belegen, dass ein Mangel an sozialen Bindungen bei Menschen zu ernsthaften physischen und psychischen Belastungen führen kann. Um dem entgegenzuwirken, ist in Bayern das offene Netzwerk „Bayern gemeinsam gegen Einsamkeit“ gegründet worden. Auch die AWO ist beteiligt.

Wer allein lebt, ist einsam? Wer jung ist, erlebt keine Einsamkeit? Fragen wie diese lassen sich tatsächlich nicht pauschal mit Ja oder Nein beantworten. Das zeigen Studien. Gleichzeitig werden in diesen Tendenzen aufgezeigt, die belegen, dass einige Bevölkerungsgruppen anfälliger sind als andere.

So sind laut „Einsamkeitsbarometer 2024“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend verheiratete Menschen mit gutem Einkommen und hohem Bildungsgrad durchschnittlich weniger von Einsamkeit betroffen als Alleinlebende mit niedrigen Einkünften. Auch geben im Mittel mehr über 75-Jährige an, dass sie sich einsam fühlen, als jüngere Menschen zwi-

schen 18 und 29 Jahren. Aber daraus zu schließen, dass ein hohes Lebensalter grundsätzlich mit wenig sozialen Bindungen – letzteres ist laut Lexikon der Psychologie die Definition von Einsamkeit – einhergeht, wäre falsch. Es sind vielfältige Faktoren, die in der Kombination ein Einsamkeitsgefühl auslösen können. Krisensituationen können Tendenzen umkehren. Während des ersten Jahr der Corona-Pandemie 2020 war das Verhältnis zwischen den Generationen laut besagter Studie andersherum: 31,8 Prozent der Jüngeren gaben an, einsam zu sein. Bei den Älteren waren es 22,8 Prozent.

Lebensumstände, die einsam machen können

Wissenschaftler*innen wie die Verfasser*innen des Barometers sind sich einig: Es gibt nicht die eine Lebenslage, die für Einsamkeit anfällig macht. Trotzdem identifizieren sie Bevölkerungsgruppen, die besonders gefährdet sind an Einsamkeit und häufig auch ihren Folgen wie Depressionen zu leiden. Menschen mit Migrationsgeschichte gehören dazu, ebenso diejenigen, die besonders viel Care Arbeit leisten, etwa Alleinerziehende und diejenigen, die Angehörige pflegen. Ein niedriges Einkommen kann ebenfalls dazu beitragen, sich isoliert zu fühlen.

Gemeinschaft zu erleben hilft gegen Einsamkeit wie hier in der Bastelgruppe im AWO-Mehrgenerationenhaus Landshut.

Dabei ist Einsamkeit kein persönliches Schicksal ohne Auswirkungen für die Gesellschaft. Sowohl die Autor*innen des „Einsamkeitsbarometers 2024“ als auch die der Bertelsmann-Studie „Jung, einsam – und engagiert?“ von 2025 gelangen zu dem Ergebnis, dass Einsamkeit Populismus und Zweifel an der Demokratie nähren kann. Im Umkehrschluss ist es möglich, dass unzureichende soziale Bindungen zu Radikalisierung führen – Sprengstoff für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wege aus der Einsamkeit

Einsamkeit entgegenzuwirken ist also wichtig für den inneren, aber auch für den gesellschaftlichen Frieden. Die Autor*innen des Einsamkeitsbarometers erwähnen „Resilienzquellen“ wie soziale Bindungen und Teilhabe. Diese können als Oberbegriffe für das verstanden werden, was jede*r selbst unternehmen kann, beispielsweise Freundschaften pflegen.

Die Begriffe fassen auch das zusammen, was Angebote von Verbänden, Vereinen, Krankenkassen und anderen im offenen Netzwerk „Bayern gemeinsam gegen Einsamkeit“ unter der Ägide des Bayerischen Sozialministeriums anbieten: von der Nachbarschaftshilfe über den Gesprächskreis bis zum ehrenamtlichen Engagement reichen die Möglichkeiten gemeinsam, statt einsam zu sein.

„Niemand ist eine Insel“ dichtete im 17. Jahrhundert John Donne. Das umfangreiche Angebot des Netzwerks, zu dem auch das Projekt des AWO-Landesverbands „Zeit für Seniorinnen“, s. S.6, zählt, zeigt, dass sich tatsächlich keine*r als Insel fühlen muss.

➔ **Informiere Dich über Angebote gegen Einsamkeit in Deiner Nähe und bundesweit: kompetenznetz-einsamkeit.de/angebotslandkarte**

WIR DIE AWO IN OBERBAYERN

Liebe AWO-Freundinnen und -Freunde, „Gemeinsam statt einsam“, das ist nicht nur Schwerpunktthema dieser Ausgabe, sondern auch eine Variante des berühmten Marie Juchacz-Zitats: „Das WIR ist immer stärker als das Ich.“

Wie können wir dort hinkommen? Zu gemeinsamen Stunden, zu einem Wir, das uns gestärkt durchs Leben gehen lässt? Wir können einfach anrufen. Bei Freund*innen, bei Bekannten, bei der Familie – oder bei der AWO.

Wie ihr auf den kommenden Seiten lesen werdet: Ein Anruf bei der AWO kann das Leben positiv verändern. Er kann den*die Anrufer*in aus der Einsamkeit holen, weil er*sie danach regelmäßig zum Senior*innennachmittag kommt.

Oder er kann ein Leben verändern, da er*sie danach einen Ehrenamtsjob hat, der den Alltag bereichert und so viel Spaß macht, dass man ihn nicht mehr missen möchte. Dass es so schon unzählige Male passiert ist bei uns in Oberbayern, das zeigen die Berichte dieser Ausgabe aus Töging, Freising, Pfaffenhofen und dem Landkreis München.

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen und empfehle, vor allem am Ende der Artikel genau hinzuschauen. Dort findet ihr jeweils Telefonnummern, sodass nur noch ein Griff zum Hörer fehlt, um vielleicht auch euer Leben zu verändern.

Eure
Nicole Schley
Präsidentin



Ehrenamt sichert Zusammenhalt und verdient Anerkennung

Gemeinsam mit 15 anderen Engagierten in Bayern wurde Volker Hoppe, Erster Vorsitzender des Kreisverbands Pfaffenhofen, am 9. Oktober mit dem „Ehrenamtsausweis Bayern“ ausgezeichnet. „Volker Hoppe ist ein Paradebeispiel für kraftvolles ehrenamtliches Engagement nach Renteneintritt. Es ist noch genügend Power vorhanden, die sich verwirklicht sehen will in der Schaffung von sozialen Einrichtungen oder der Übernahme von sozialen Einrichtungen“, heißt es in der Laudatio.



Nicole Schley, Volker Hoppe, Familienministerin Ulrike Scharf und Walter Regensburger (v.l.n.r.)

Im Jahr 2020 wurde Volker Hoppe zum Ersten Vorsitzenden des Kreisverbands Pfaffenhofen gewählt. Unter seiner Leitung eröffnete der Kreisverband im Juli 2021 in Wolnzach ein Sozialkaufhaus. Seit 2022 organisiert der Kreisverband das „Open Park“-Festival, das nächstes Jahr zum fünften Mal stattfindet. Das Musikfestival verbindet soziales Engagement mit Kultur und fördert das Zusammenkommen von Jung und Alt.

Seit 2023 ist der Kreisverband Träger der Stadtküche Pfaffenhofen (siehe auch Seite 14 dieser Ausgabe), in der vier Mal pro Woche warmes Mittagessen zu kleinem Preis ausgegeben wird. Zudem hat der Kreisverband eine Schulbetreuung übernommen, weitere Einrichtungsübernahmen sind absehbar.

Gemeinsam mit einem engagierten Team

Gemeinsam mit dem Stellvertretenden Vorstand, Walter Regensburger, und einem großen, engagierten Team von Ehrenamtlichen sowie Unterstützer*innen aus Politik und Gesellschaft macht Volker Hoppe das Leben vieler Menschen besser in der Region Pfaffenhofen. Er ist „ein Ehrenamtlicher, der antreibt und nicht lockerlässt“, wird er in der Laudatio beschrieben.

Raum für Gemeinschaft

Angebote des Ortsvereins Töging für Senior*innen unter dem Vorsitz von Marianne Kirchhoff-Kasböck

Marianne Kirchhoff-Kasböck engagiert sich seit über 20 Jahren als Vorsitzende des Ortsvereins Töging für die Menschen vor Ort. Für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement hat sie auf der Bezirkskonferenz in diesem Jahr die Ehrenmedaille des AWO Bezirksverbands Oberbayern e. V. erhalten. Vom Landkreis Oberbayern wurde sie mit der Bezirksmedaille ausgezeichnet. Als wir Marianne Kirchhoff-Kasböck für diesen Artikel telefonisch sprechen, steht sie kurz vor den Vorbereitungen für den wöchentlichen Seniorennachmittag – einem Angebot, das den Töginger Senior*innen Raum für Gemeinschaft bietet.



Marianne Kirchhoff-Kasböck (Mitte) bei der Verleihung der Ehrenmedaille des AWO Bezirksverbands Oberbayern e. V. zusammen mit der Vorstandsvorsitzenden Cornelia Emili (links) und der Präsidentin Nicole Schley (rechts)

© AWO Bezirksverband Oberbayern e. V.

„Die Seniorenarbeit ist das Fundament unserer Vereinsarbeit“, erzählt Marianne Kirchhoff-Kasböck. Hier wird gelebt, was manche der Teilnehmenden im Alltag vermissen: Verbundenheit und Zusammenhalt. „Viele Seniorinnen und Senioren, die zu unseren Nachmittagen kommen, haben zu Hause wenig Ansprache und freuen sich, wenn sie einen festen Tag in der Woche haben, an dem sie unter Leute kommen“, berichtet sie.

Ein wöchentlicher Fixpunkt, auf den sich viele freuen

Die Nachmittage sind für viele der Teilnehmenden ein fester Programmpunkt in ihrer Woche und ein Anker in ihrem Alltag. Bis zu 60 Personen sitzen immer donnerstags an den von Marianne Kirchhoff-Kasböck und ihrem Team liebevoll und saisonal dekorierten Tischen zusammen. Die großzügigen Räumlichkeiten stellt die Stadt.

Der Tag beginnt meist sportlich mit einer halbstündigen Gymnastikrunde. Gefolgt von Kaffee, Kuchen, Gesprä-

chen und Gesellschaftsspielen. Außerdem hat sich vor vielen Jahren eine Chorgruppe gebildet. Generell gehört das Singen fest zum Programm – manchmal auch mit Gitarren- oder Mundharmonika-Begleitung. „Ein 93-jähriger Teilnehmer bringt regelmäßig seine Mundharmonika mit. Da singen dann alle mit, auch wenn sie sonst vielleicht kaum noch hören können“, erzählt Marianne Kirchhoff-Kasböck. „Die Stimmung ist immer heiter und lustig. Manche unterhalten sich angeregt, manche sind ruhiger und genießen es einfach dabei zu sein und dem Treiben zuzuschauen.“

Jede*r soll sich willkommen fühlen

Eine Herausforderung für Marianne Kirchhoff-Kasböck: Nicht alle Senior*innen kommen leicht aus ihrer Einsamkeit heraus und müssen manchmal erst ermutigt werden. „Diejenigen zu erreichen und zu motivieren, die keine Lust haben oder sich nicht trauen, ist schwierig. Aber wenn wir es schaffen und sie einmal bei uns

waren, kommen die allermeisten auch wieder“, so Marianne Kirchhoff-Kasböck. Die Sitzordnung im Raum wird dabei bewusst so gestaltet, dass neue Teilnehmer*innen schnell Anschluss finden. „Wir versuchen, die Neuen am Anfang aufzufangen und sie mit Menschen zusammenzusetzen, mit denen sie Gesprächsthemen teilen.“

Barrierefreiheit ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe

Damit möglichst viele Senior*innen die Möglichkeit haben, an den wöchentlichen Treffen teilzunehmen, bietet der Ortsverein sogar einen Fahrservice für mobil eingeschränkte Personen an. Organisiert wird der Service mit dem Bus des örtlichen Seniorenzentrums. Drei ehrenamtliche Fahrer*innen holen die Senior*innen von zu Hause ab – wenn benötigt auch von der Wohnungstür – und fahren sie am Abend wieder zurück.

Vor Ort im Veranstaltungsraum bringt die Teilnehmer*innen dann ein Treppenlift barrierefrei in den ersten Stock. „Unser Treppenlift war lange Zeit kaputt. Wir haben uns sehr dafür eingesetzt und nun endlich einen Neuen bekommen“, berichtet Marianne Kirchhoff-Kasböck. „Seitdem hat die Zahl der über 90-Jährigen bei unseren Treffen auch wieder zugenommen – das ist ein echtes Geschenk.“

Eine Frau der Tat mit großem Herz

Ein Geschenk für Töging ist auch Marianne Kirchhoff-Kasböck selbst. Im Jahr 1995 kam sie aus Niedersachsen der Liebe wegen nach Bayern. Ihre berufliche Laufbahn begann sie als Lehrerin, doch nach der erfolglosen Suche nach einer Anstellung fand sie ihre Berufung in einem ganz anderen Bereich: der Altenpflege.

„Ich habe damals dann zum ersten Mal mit Menschen gearbeitet, mit denen ich vorher so keinen Kontakt hatte – das hat mich sehr geprägt“, erzählt sie. Die körperlich wie seelisch herausfordernde Arbeit öffnete ihr nicht nur das Herz, sondern auch die Augen für die Bedürfnisse älterer Menschen. So setzte sie sich auch als Stadträtin und Familienreferentin für die Belange von Familien und der Senior*innen ein.

Vielseitiges Engagement für ihre Mitmenschen

Bis zu ihrer Rente arbeitete sie halbtags im Töginger Seniorenzentrum – doch ans Aufhören dachte sie nie. Als der Bürgermeister sie fragte, ob sie den Vorsitz des AWO-Ortsvereins übernehmen wolle, sagte sie zu. Neben den Seniorennachmittagen, monatlichen Veranstaltungshighlights wie Vorträgen oder Ausflügen, Weihnachts- oder Faschingsfeiern, rief sie beispielsweise auch den Töginger Wohlfahrtsladen ins Leben. Bis vor einigen Jahren organisierte sie gemeinsam mit ihrem Mann zusätzlich mehrtätige Seniorenreisen ins Ausland. Auch wenn ihr das mittlerweile zu viel ist, ist der zeitliche Aufwand ihres Engagements nach wie vor beachtlich. „Da kommen schon einige Stunden zusammen – allein für die Vorbereitung der Seniorennachmittage. Und dann gehören ja auch noch die Verwaltungsaufgaben dazu.“

Heute prägt Marianne Kirchhoff-Kasböck das Verbandsleben noch immer maßgeblich – auch wenn das Ende ihrer Amtszeit langsam näher rückt. Denn trotz aller Freude an der Arbeit möchte Marianne Kirchhoff-Kasböck die Leitung des Verbands nach ihrer aktuellen Amtszeit abgeben – mit dann über 25 Jahren AWO-Engagement im Gepäck. „Ich wünsche mir liebevolle Nachfolger*innen, die das Team weiterführen.“

Bis dahin heißt es für Marianne Kirchhoff-Kasböck und ihr Team weiterhin jeden Donnerstag: planen, einkaufen, dekorieren, nachbereiten. Damit die Seniorennachmittage weiterhin ein Ort des Zusammenhalts, der fröhlichen Gespräche und der zwischenmenschlichen Verbindung für viele Senior*innen in Töging bleiben.

Wer sich im Ortsverein Töging engagieren oder an einer Veranstaltung teilnehmen möchte, erreicht Marianne Kirchhoff-Kasböck per E-Mail: kasboeck@gmx.de oder per Telefon: 08631 91585.

Alexa Dinauer

Angebote gegen Einsamkeit

Beispiele aus Oberbayern von Engagierten und Teilnehmenden

„Wer einsam ist, spricht nicht gerne darüber“, so lautet das Ergebnis einer Studie zum Thema Einsamkeit der Techniker Krankenkasse aus dem Jahr 2024. Vielleicht braucht es das auch gar nicht immer. Was jedoch immer hilft gegen Einsamkeit, ist, unter Menschen zu gehen. Das können viele gut nachvollziehen, die zu Angeboten der AWO kommen oder sich bei Projekten engagieren. Denn sie wissen: Gemeinsam statt einsam geht es immer besser, egal ob in einem Team von Ehrenamtlichen oder als Teilnehmende.

Wir stellen im Folgenden beispielhaft Angebote der AWO in Freising, Pfaffenhofen und in Höhenkirchen-Siegertsbrunn vor. Hier bauen Menschen gemeinsam etwas auf. Hier gibt es Orte, die Menschen einladen, mit anderen in Kontakt zu treten – und raus aus der Einsamkeit. (Zusammenstellung: Linda Quadflieg)

Tagespflege des Ortsvereins Freising



Gäste der Tagespflege, Freund*innen und Bekannte feiern Erntedank.

Sie bietet pflegebedürftigen Menschen Raum, um den Tag gemeinsam mit Gleichgesinnten verbringen zu können. Die Rückmeldungen zeigen: Die Menschen fühlen sich geborgen, weil das Angebot sie abholt in der Lebenswelt, in der sie sich gerade befinden.

Durch verschiedene Aktivitätsangebote versucht der Ortsverein, die vorhandenen Ressourcen der Gäste zu fördern. Es wird zusammen Musik gemacht oder getanzt oder es werden die Feste des Jahreskreises gefeiert. An den Festen können auch externe Gäste teilnehmen.

Im Herbst gab es zum Beispiel einen Gottesdienst zum Erntedank, bei dem unter anderem auch eine Gruppe der Lebenshilfe teilnahm. Mit den gesegneten Lebensmitteln wurde gemeinsam gekocht und ein leckeres Mahl zubereitet.

Das Angebot bietet nicht nur pflegebedürftigen Menschen einen geborgenen Ort, sondern ist auch eine große Entlastung für pflegende Angehörige. Sie haben während des Aufenthaltes ihrer Liebsten Zeit für sich und für Erledigungen und können neue Energie schöpfen.

Das individuelle und breitgefächerte Angebot des Ortsvereins kann nur durch ehrenamtliche Helfer*innen aufrechterhalten werden. Daher wünscht sich der Ortsverein, dass sicher immer wieder Menschen melden, die Freude daran haben, sich zu engagieren und die Senior*innen auf ihrem Lebensweg ein Stück zu begleiten.

Kontakt zum Beispiel per E-Mail:

awo.sozialdienst-freising@awo-obb.de oder per

Telefon: 08161 65573

Stadtküche in Pfaffenhofen



Ehrenamtliche in der Stadtküche Pfaffenhofen

In der Stadtküche gibt es günstiges Essen – und das regelmäßig seit zweieinhalb Jahren von dienstags bis freitags. Der Träger, der Kreisverband Pfaffenhofen, verlangt keinen Sozialausweis, hat aber Leitlinien kommuniziert, die im Servicebereich in verschiedenen Formaten einsehbar sind. Volker Hoppe, Vorsitzender des Kreisverbands Pfaffenhofen, sagt: „Niemand muss einen Ausweis vorzeigen, bevor er hineingelassen wird. Das läuft bei uns auf Vertrauensbasis – wobei wir uns auch nicht scheuen, diskret auf unsere Regelungen hin-

zuweisen, wenn wir sehen, dass jemand von außerhalb des angesprochenen Kreises kommt."

Bei der Stadtküche gehen jeden Tag rund 80 Essen über den Tresen. Es gibt Klassiker wie Spaghetti Bolognese, Internationales wie eine asiatische Reispfanne, Vegetarisches, Süßspeisen oder auch Fisch. Jedes Gericht kostet 1,50 Euro. Kinder bis 12 Jahre bezahlen einen Euro. Um halb zwölf beginnt die Essensausgabe. „Um viertel nach elf stehen schon die Ersten vor der Tür, kommen herein, ratschen erst einmal eine Runde“, berichtet Volker Hoppe.

Die Menschen gehen in die Stadtküche, da das günstige Essen ihr Budget entlastet. Sie kommen, um mehr zu essen als das Butterbrot, das sie sich zu Hause für sich alleine schmieren würden. Unter den Gästen sind viele Alleinstehende.

Alle zwei Wochen am Freitag gibt es in den Räumen der Stadtküche nachmittags ein Stadtcafé. Dann werden zusätzlich zum Mittagessen Kaffee und Kuchen gereicht.

Die Angebote werden von insgesamt 35 ehrenamtlich Engagierten gestemmt. Die Gruppe ist selbst organisiert und vernetzt über die Sozialen Medien. Viele sind regelmäßig tätig. Wer beispielsweise kocht in der Stadtküche, für den*die geht es um halb neun in der Früh los. Eine*r hat dann immer den Hut auf, sprich: trägt die Verantwortung für das fertige Essen. Die anderen arbeiten zu, schälen Kartoffeln, schnibbeln Gemüse.

All das ist nur möglich, da das Kloster Scheyern als derzeitiger Mieter der ehemaligen Metzgerei die Räume dem Kreisverband mietfrei überlässt, wofür der Kreisverband sehr dankbar ist. Die Nebenkosten des Mietobjekts sowie die Sachkosten trägt im Wesentlichen der Kreisverband.

Volker Hoppe hat noch einiges vor mit der Stadtküche: Zum einen wünscht er sich noch mehr Engagierte, um auch montags warmes Mittagessen anbieten zu können. Zum anderen hat er seine Kontakte bereits genutzt, so dass sich die Stadtküche nach Auslaufen des jetzigen Mietvertrags 2027 den Gästen an einem neuen, ebenfalls zentral gelegenen Standort präsentieren kann.

Wer sich engagieren möchte bei der Stadtküche, erreicht Volker Hoppe per E-Mail: vorstand@awo-kv-paf.de oder per Telefon: 0176 80343557

Familienzentrum „Alte Apotheke“



Ehrenamtliche des Café Lichtblick

Das „Café Lichtblick“ ist das Herzstück des Familienzentrums und ein inklusiver, offener Treffpunkt für Alle. Von Montag bis Donnerstag gibt es hier Kaffee, kleine Speisen und gute Gespräche. In gemütlicher Atmosphäre entstehen viele neue Kontakte, alte Geschichten werden geteilt und Gemeinschaft wird gelebt. Ganz ohne Verzehr-Zwang. Auch wer einfach nur zum Lesen oder Ratschen kommt, ist jederzeit herzlich willkommen.

Die Menschen kommen ins Familienzentrum, weil sie sich nach Gesellschaft sehnen, weil sie sich willkommen und gesehen fühlen, und weil sie wissen: Hier wird gelacht, zugehört und niemand bleibt allein. Über das Jahr hinweg finden im Familienzentrum zudem regelmäßig Kurse statt, Netzwerkaktionen und Vorträge.

Britta Werhahn, Leiterin der Alten Apotheke, wünscht sich, dass noch mehr Menschen den Mut finden, vorbeizukommen – auch wenn sie niemanden kennen. Sie wünscht sich, dass die Gemeinde das Zentrum weiterhin langfristig unterstützt, und dass sich auch jüngere Helfer*innen finden, die Lust haben, mitzugestalten.

„Beim fairen Frühstück habe ich mich auch als Einzelperson willkommen gefühlt – es war so ein schöner, herzlicher Vormittag. Danke, dass es euch gibt.“ Eine solche Rückmeldung zeigt, wie wichtig offene Türen und liebevolle Begegnungen sind – gerade auch für Menschen, die allein kommen.

Wer sich engagieren möchte im Familienzentrum „Alte Apotheke“ des Kreisverbands München-Land, erreicht die Leiterin Britta Werhahn per E-Mail: britta.werhahn@awo-kvmucl.de oder per Telefon: 08102 778506

Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Pfaffenhofen



Pfaffenhofen. Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Pfaffenhofen im Oktober zog die Vorsitzende Herta Sandreuther eine positive Jahresbilanz. Nach Grußworten von Walter Regensburger vom Kreisverband und dem Zweiten Bürgermeister Roland Dörfler berichtete sie über zahlreiche Aktivitäten: vom Fußball-Public-Viewing über Ferienpassaktionen bis hin zum Adventscafé. Auch Kinderaktionen zu gesundem Essen, Basteln und Experimentieren fanden großen Anklang. Kassier Hans-Joachim Hofmann meldete anschließend stabile Finanzen. Bärbel Breitsameter wurde neu zur

zweiten Vorsitzenden gewählt. Einstimmig beschlossen die Mitglieder, den Ortsverein als eingetragenen Verein (e. V.) zu registrieren, um mehr Rechtssicherheit zu gewinnen. Herta Sandreuther und der Vorstand (siehe Foto) zeigten sich überzeugt, dass der Verein damit gut für die Zukunft gerüstet ist.

Ortsverein Gilching im Gemeindevorstand

Gilching. Xenia Strowitzki, Vorsitzende des Ortsvereins Gilching, präsentierte im Gilchinger Gemeinderatsausschuss für Bildung, Kultur, Soziales, Jugend, Senioren und Sport Anfang August einen umfangreichen Tätigkeitsbericht. Unter dem Schirm des Ortsvereins agieren derzeit beispielsweise der Eine-Welt-Laden der Gemeinde mit über 20 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die Tafel mit rund 40 Helfer*innen, die etwa 150 Menschen in 70 Familien versorgt, sowie ein Second-Hand-Laden für Kindersachen. Mit dem Abenteuerspielplatz Gilching veranstaltet der Ortsverein ein Frühlings- und ein Herbstfest und stiftet Kinderschminken sowie Eis für alle (siehe Foto). Bei dem Projekt „Bunte Tafel“ treffen Menschen aus allen Lebensphasen bei einem gemeinsamen Essen und Musik aufeinander. 2025 wurde das Projekt Flohmarkt gestartet, der künftig zweimal im Jahr stattfinden soll. Außerdem soll das Projekt „Vorbeischauen!“ wieder aufgenommen werden, das Ehrenamtliche und einsame Senior*innen zusammenbringen soll. Für den Ortsverein wünscht sich Xenia Strowitzki von der Gemeinde Gilching dringend Räumlichkeiten für Treffen und die Aufbewahrung von Akten.



Ehrung für Herbert Weißenfels und Max Wagmann

Nürnberg. Herbert Weißenfels (siehe Foto), Ehrenvorsitzender des Ortsvereins Chiemgau-West, und Max Wagmann, Ehrenvorsitzender des Kreisverbands München-Land, wurden in der Landeskongress für ihre Verdienste mit der Hans-Weinberger-Urkunde ausgezeichnet. AWO-Bundespräsidentin Kathrin Sonnenholzner würdigte in ihrer Laudatio Weißenfels' umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit in über 50 Jahren für den Ortsverein Chiemgau-West und den Kreisverband Rosenheim. So wurde der Kreisverband unter seiner Beteiligung mit über 30 neuen Diensten und Einrichtungen ausgebaut. Max Wagmanns Engagement wurde mit folgenden Worten gewürdigt: „Max Wagmann hat aus einem kleinen fast ausschließlich ehrenamtlich aktiven Kreisverband einen hochprofessionellen Anbieter sozialer Dienstleistungen geformt.“



20 Jahre AWOLinchen in Germering



zum Jubiläum allen Beteiligten (siehe Foto), die „das AWOLinchen immer in Bewegung halten, mit saisonalen Angeboten und kreativen Aktionen“. AWOLinchen-Leiterin Gabriele Rossi betonte: „Ohne das Engagement unserer vier Ehrenamtlichen gäbe es das AWOLinchen nicht.“

Germering. Der Second-Hand-Laden für Kindersachen „AWOLinchen“ im Mehrgenerationenhaus Zenja in Germering feierte Anfang Oktober seinen 20. Geburtstag. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2005 ist der Laden weit mehr als nur ein Second-Hand-Geschäft. Er ist ein Ort der Begegnung, ein Stück gelebte Nachbarschaft und ein Paradebeispiel für verantwortungsvollen Konsum. Unzählige Kinderkleidungsstücke, Bücher und Spielzeuge wechselten in den vergangenen Jahren dort ihre Besitzer*innen. Der Vorstandsvorsitzende des Ortsvereins Germering, Daniel Liebetruh, dankte in seiner Rede

Volles Haus beim Herbstfest in Altötting



Altötting. Zahlreiche Gäste konnte der stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins Altötting, Hubert Rothmayer, zum traditionellen Herbstfest im Mehrgenerationenhaus der AWO in Altötting begrüßen. Neben Kaffee und Kuchen gab es in diesem Jahr wieder einige unterhaltende Einlagen. Den Anfang machte die Jugendgruppe der Alt-Neuöttinger Theateramateure mit einem Märchen über den Glücksstern. Nicht nur die schauspielerische Leistung der jungen Darsteller*innen beeindruckte, auch die fantasievollen Kostüme und Masken verzauberten die Gäste. Im Anschluss begeisterten die Alzger-

ner Tanzmäuse mit einer schwungvollen Tanzeinlage, gefolgt von den Tanz Kids, die ihr akrobatisches Können unter Beweis stellten und den Gästen zeigten, was beim Tanzen alles möglich ist. Schnell ging ein kurzweiliger Nachmittag zu Ende.

Neueröffnung des Seniorenzentrums Kirchseeon

Kirchseeon. Das neue Seniorenzentrum des Bezirksverbands in Kirchseeon wurde Anfang Oktober feierlich eröffnet. Rund 120 Senior*innen bietet der moderne Bau ein liebevoll gestaltetes Zuhause. Der Festakt begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, der dem Haus sowie seinen Bewohner*innen den Segen mit auf den Weg gab. Mittags öffneten sich die Türen auch für interessierte Bürger*innen. Bei Kaffee und Torte konnten sich die Gäste in entspannter Atmosphäre einen Eindruck von den Räumlichkeiten verschaffen. Geführte Rundgänge durch das Haus ermöglichten außerdem einen Blick hinter die Kulissen. Zudem informierten die Auszubildenden über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Pflegebereich. Der Arbeitskreis Senioren Kirchseeon präsentierte seine Angebote an einem eigenen Stand. Den stimmungsvollen Abschluss des Tages bildete eine beeindruckende Darbietung der Gruppe Movimento aus Gra- fing mit einer faszinierenden Mischung aus Boden- und Luftakrobatik sowie Jonglage (siehe Foto).



WIR DIE AWO München-Stadt

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe AWO-Mitglieder,

„Gemeinsam statt einsam“ – dieses Motto beschreibt nicht nur unsere Haltung, sondern auch unsere tägliche Arbeit bei der AWO München-Stadt. In einer Zeit, in der viele Menschen sich zurückziehen oder ausgeschlossen fühlen, setzen wir auf Nähe, Teilhabe und Zusammenhalt. Ob in der Kita, im Jugendzentrum oder im Seniorentreff – überall dort, wo Menschen zusammenkommen, entsteht Gemeinschaft. Unsere Mitarbeitenden gestalten diese aktiv mit: durch offene Ohren, kreative Angebote und ein herzliches Miteinander.

Auch als Mitglied der AWO München-Stadt sind Sie ein wichtiger Teil dieser Gemeinschaft. Sie tragen dazu bei, dass wir unsere sozialen Angebote weiterentwickeln und Menschen in allen Lebenslagen begleiten können. Ihr Engagement stärkt den Zusammenhalt – in der Nachbarschaft, in der Stadt und in unserer Gesellschaft. Als Mitglied profitieren Sie von den Angeboten engagierter Ortsvereine, oder gestalten diese mit.

Niemand soll allein sein. Jeder Mensch ist wertvoll, denn das „wir“ zählt.

Ihr
Florian von Brunn
Vorsitzender der Münchner AWO



Freundschaft schenken

– gemeinsam gegen Einsamkeit

Gemeinschaft leben – Freude teilen. Unter diesem Motto waren wir beim IsarInselFest mit einer ganz besonderen Mitmach-Aktion vertreten: dem Basteln von Freundschaftsarmbändern.

Mit bunten Bändern, viel Kreativität und noch mehr Herz konnten Besucher*innen kleine Zeichen der Verbundenheit gestalten – für sich selbst oder zum Verschenken. Denn manchmal braucht es nicht viel, um einem Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Unsere Botschaft war klar, denn kleine Gesten können Großes bewirken: „Mach's wie Marie – mach mit!“

Ein selbstgemachtes Armband steht für Nähe, Wertschätzung und das Gefühl, nicht allein zu sein.



Die Aktion war ein voller Erfolg: Menschen allen Alters bastelten mit Begeisterung, tauschten Geschichten aus und halfen sich gegenseitig. Es war ein lebendiges Beispiel dafür, wie Gemeinschaft entsteht – durch Mitmachen, durch Teilen und durch liebevolle Gesten.

Und das Schönste: Die Freude geht weiter!

Die extra angefertigten Armbänder werden zu Weihnachten an einsame Menschen verschenkt – als Zeichen der Freundschaft und des Zusammenhalts. Denn gerade in der stillen Zeit des Jahres tut ein kleines Stück Aufmerksamkeit besonders gut.

Gemeinsam für mehr Miteinander – So leben wir unsere Werte.



Weihnachtszauber

- im AWO-Föhrenpark

Seit 2021 bringt der „Weihnachtszauber“ im AWO-Föhrenpark festliche Stimmung in die Vorweihnachtszeit – für Bewohner*innen, Angehörige, Nachbar*innen und Freund*innen der Einrichtung.

Vom 8. bis 12. Dezember 2025, jeweils von 14:30 bis 17:30 Uhr, verwandelt sich der Garten in der Lincolnstraße in ein kleines Weihnachtsdorf mit drei liebevoll dekorierten Hütten.

Neben Herzhaftem vom Grill, gibt es Süßes und selbstgebackene Waffeln mit allerhand Toppings. Aber auch Glühwein und Punsch dürfen natürlich nicht fehlen.

Unsere „Stricklieseln“ und Betreuungsassistent*innen haben das ganze Jahr über fleißig gewerkelt, sodass auch ein kleiner Weihnachtsbasar zum Stöbern und Schenken einlädt.



Dank Heizpilzen und Pavillon lässt sich die winterliche Atmosphäre gemütlich genießen – hoffentlich mit etwas Schnee, aber ohne Glatteis.

Leise Weihnachtsmusik, Lichterketten und Tannengrün sorgen zusätzlich für die festliche Stimmung.

Selbstverständlich ist, dass es allen Bewohner*innen ermöglicht wird, den Weihnachtszauber zu genießen. Die Vorfreude ist bereits im ganzen Haus spürbar. Ein herzliches Dankeschön geht an alle helfenden Hände, die dieses besondere Highlight erst möglich machen.

Schauen Sie auch vorbei und lassen den Zauber auf sich wirken.

08. bis 12. Dezember 2025

14:30 bis 17:30 Uhr

AWO-Föhrenpark, Lincolnstraße 82

Freizeitstätte AWO's Fredl



Die Einrichtung „AWO's Fredl“ ist seit 1993 ein zentraler Anlaufpunkt für junge Menschen im Alter von 10 bis 21 Jahren im Münchner Westen. Nach drei Jahrzehnten in einer provisorischen Containeranlage erfüllt ein Neubau nun moderne Standards und bietet einladende Räume für Kinder und Jugendliche.

Die dritte Bürgermeisterin Verena Dietl und Florian von Brunn, Vorsitzender der AWO München-Stadt, eröffneten im Oktober das neue Gebäude. Hier können Kinder und Jugendliche ihre Freizeit gestalten, an sportlichen Aktivitäten teilnehmen, kreative Workshops besuchen oder einfach Zeit miteinander verbringen.

Die Einrichtung zeichnet zudem aus, dass die Kinder und Jugendlichen gemeinsam täglich frisch kochen. Das gemeinsame Essen im Anschluss ist ein wichtiger Bestandteil für das harmonische Miteinander. Oft ist es auch die erste warme Mahlzeit nach einem langen Schultag.



Dritte Bürgermeisterin der LHM Verena Dietl und AWO-Vorsitzender Florian von Brunn, mit dem Team der Freizeitstätte AWO's Fredl und Referatsleitung Jugendhilfe Jutta Hindelang



30 Jahre gelebte Fangemeinschaft

- im Fanprojekt München

Fußball verbindet über alle Grenzen, die unter anderem Kultur, Religion und Herkunft mit sich bringen. Für viele Jugendliche und junge Erwachsene bestimmen das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Vereinsleben ihres Fußballclubs ihren Lebensrhythmus auch nach dem Spielende.

Leider gibt es immer wieder auch negative Meldungen über gewaltbereite Fangruppen. Die Wahrnehmung negativer Schlagzeilen, wie Gewaltausschreitungen, ist allerdings ausgeprägter und auch die Berichterstattungen in den Medien auffälliger, deshalb geht die positive Arbeit der Fangruppen, ihre Benefizaktionen oder auch Aktionen gegen Diskriminierung, Rassismus und Sexismus leider manchmal unter.

Fanprojekte leisten in diesem Bereich wichtige sozialpädagogische Arbeit und haben sich immer wieder als Vermittler und auch als Anlaufstelle für alle Seiten, Fans wie Vereine und Polizei bewährt. Gerade in einer Stadt mit zwei großen Fußballvereinen ist die Soziale Arbeit mit Fußballfans von besonderer Bedeutung.

Basierend auf dem „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ sind die Arbeitsschwerpunkte die Förderung einer positiven Fankultur, Prävention gegen Gewalt und Diskriminierung beim Fußball sowie die Vermittlung zwischen der fußballbegeisterten Jugendszene und den Ordnungs- und Kontrollbehörden, den Medien sowie der Öffentlichkeit.

Die klassischen Angebote wie Streetwork, Einzelfallhilfe/Lebenshilfe, soziale Gruppenarbeit, die Stärkung und Förderung der Fans bei der Selbstorganisation und der Interessenausgleich mit den Vereinen nehmen dabei breiten Raum in den Aktivitäten des Münchner Fanprojekts ein.

Nadine Bickmann und ihr Team des Fanprojektes München der AWO München-Stadt engagieren sich mit viel Herz und Kompetenz seit mehr als 30 Jahren.

1995 wurde das Projekt gegründet und die Männer der ersten Stunde waren Wolfgang Kurrek, damaliger stellvertretender Jugendleiter und Jürgen Salzhuber, jetziger Ehrenvorsitzender der AWO München-Stadt und damals Geschäftsführer, als Initiatoren, unterstützt von Günter Krause, als langjährigem Projektleiter.

Mittlerweile ist das Fanprojekt München direkt bei der Münchner AWO angesiedelt. Das Team besteht aus sieben hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Finanziert wird das Fanprojekt von der Landeshauptstadt München, dem Land Bayern sowie der Deutschen Fußball Liga (DFL) und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB).



Unsere AWO-Clubleiter*innen

- Herz und Seele der Gemeinschaft

Unter dem Dach der AWO München-Stadt versammeln sich über 20 lebendige Clubs, die für viele Menschen ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Freude sind. Einige dieser Gruppen blicken bereits auf über 70 Jahre gelebte Gemeinschaft zurück – ein beeindruckendes Zeugnis für Zusammenhalt und Engagement.

Ob gemütliche Nachmittage bei Kaffee und Kuchen, fröhliche Feiern, spannende Ausflüge oder gemeinsame Besuche kultureller Veranstaltungen – unsere Clubs bieten vielfältige Möglichkeiten, aktiv zu bleiben und soziale Kontakte zu pflegen. Auch spezielle Interessen finden ihren Platz: So treffen sich etwa begeisterte Schafkopfspieler*innen regelmäßig zum Kartenspiel.



Organisiert und getragen wird dieses bunte Clubleben von unseren Clubleiter*innen, die den jeweiligen Ortsvereinen zugeordnet sind. Sie leisten ihre Arbeit ehrenamtlich – mit viel Herzblut, Organisationstalent und einem offenen Ohr für die Bedürfnisse der Mitglieder. Ihre Arbeit ist für den Kreisverband von unschätzbarem Wert und wird daher besonders gewürdigt.

Regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen, auch mit den Ortsvereinsvorsitzenden, schaffen Raum für Austausch, Information und geselliges Zusammenkommen, auch unter den Clubleitungen selbst. Zudem steht unsere Seniorenclubsprecherin Erika Hasselberg unterstützend zur Seite und hilft bei allen Anliegen.

Das große Engagement aller Beteiligten macht die AWO München-Stadt zu dem, was sie ist: ein Ort der Menschlichkeit, Nähe und Gemeinschaft.

Gemeinschaft die bleibt

- 30 Jahre Haus für Kinder Lincolnstraße

Seit drei Jahrzehnten wird im Haus für Kinder in der Lincolnstraße Gemeinschaft nicht nur gelebt, sondern auch weitergetragen. Für viele Kinder ist es der erste Ort außerhalb der Familie, an dem sie Zugehörigkeit, Freundschaft und Vertrauen erleben. Diese frühen Erfahrungen prägen – und bleiben oft ein Leben lang in Erinnerung. Das wurde auch beim großen Jubiläumsfest deutlich: Neben den aktuellen Kindern und Eltern waren zahlreiche ehemalige Mitarbeitende und alle früheren Leitungen vor Ort. Gemeinsam wurde gefeiert, gelacht und in Erinnerungen geschwelgt – ein lebendiges Zeichen dafür, wie stark die Verbindung zur Einrichtung über die Jahre geblieben ist.

Auch die Eltern fühlen sich dem Haus für Kinder eng verbunden. Einige von ihnen waren selbst als Kinder hier und bringen nun ihre eigenen Kinder mit großer Freude in die Einrichtung. Das Haus für Kinder Lincolnstraße ist damit weit mehr als eine Betreuungseinrichtung – es ist ein Ort, an dem Freundschaften entstehen, wachsen und über Generationen hinweg weiterleben.



AWO-Vorsitzender Florian von Brunn, Stadträtin Lena Odell, Geschäftsführerin Julia Sterzer, aktuelle und ehemalige Leitungen der Einrichtung und Referatsleitung und Fachreferentin Kindertagesbetreuung

Als ob der Eberhofer Franz nicht schon Ärger genug hätte: Nein, jetzt muss die Susi-Maus sich auch noch als frischgebackene Bürgermeisterin wichtigmachen. Dabei hat er ganz andere Sorgen, als seiner vielbeschäftigten Frau alles hinterherzutragen. Noch dazu, wo er nämlich einen Mordfall hat, einen waschechten. Zumindest glaubt das der Richter Moratschek, dessen geliebte Patentochter Letitia bestimmt nicht von ganz allein in Südtirol vom Berg gestürzt ist. Dem Eberhofer kommt das auch ganz spanisch vor – oder eher italienisch! Und so kraxelt er schon bald auf den Spuren des vermeintlichen Mordopfers in den Dolomiten herum. Und der Rudi, der muss derweil beim Hauptverdächtigen auf dem Campingplatz ermitteln – inkognito versteht sich. Na, sauber!

Dieses Buch kannst Du gewinnen. Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München oder per E-Mail an redaktion@awo-bayern.de, Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 25.02.2026.

Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rita Falk, erschienen 2025 im dtv-Verlag
ISBN 978-3-423-26445-7, € [D] 18,00

ostafrikanischer Wüstenstaat	ein Weinprädikat		Figur in „Akte X“	kaltetes Mixgetränk	Filmstar, ... Thurman	Beschreibung	Datei in der EDV	Vorname von US-Filmstar Costner	James-Bond-Autor, ... Fleming †		Stabs-offizier	An-greifer	US-Schau-spielerin, ... Long	europ. Staaten-gemein-schaft
→	↓		○9		↓	↓	Kamel-zug →	↓		○5		↓		↓
feucht-warmer Wind auf Mallorca			Teile des Blätter-pilzes →		○6				englisch: reißen		leichter Ein-spänner →			
→				germa-nische Gottheit →	○4		amerik. Schau-spieler (Paul) ↓	Südsee-insel-staat →						tropische Holzart ↓
→	○8				englisch: wahr ↓	afrika-nischer Strom →	○2			US-Filmstar, ... Mac-Dowell	japani-sche Meile ↓			
ein Frage-wort			Ballüber-gabe beim American Football ↓	gewollte Hand-lungen →				Science-Fiction-Serie („Star ...“) ↓		Zeit-alter →	○1			
Blätter der Kassie	Trikot-hemd →					Figur der Quadrille ↓	Durch-fuhr →							
→		○3		chem. Zeichen für Zink ↓	arabi-scher Fürsten-titel →			Musik-träger (Mz.) →					franzö-sisch: dich ↓	
über-vorteilen	annehm-bar →					○10				griechi-scher Buch-stabe →				
→				japa-nische Wäh-rung (¥) →			berei-nigen →	○7						

raetselstunde.com



**AWO Magazin „WIR“;
Ausgabe „WIR“ Oberbayern**

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
(V.i.S.d.P.), Christa Landsberger (Leitung),
Alexandra Kournioti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:
Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de
Redaktionsanschrift: siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ AWO Oberbayern:
Cornelia Emili (V.i.S.d.P.),
Linda Quadflieg-Kraft,
Alexa Dinauer

Redaktionsanschrift:
AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Edelsbergstr. 10, 80686 München
Tel 089 54714-166, Fax 089 54714-250
presse@awo-obb.de
www.awo-obb.de

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des*r Verfasser*in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Redaktion „WIR“ AWO München-Stadt
 Florian von Brunn (V.i.S.d.P.)
 Karin Sporrer, Stella Sauter

Redaktionsanschrift:
Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband München-Stadt e.V.
Gravelotestr. 8, 81667 München
Tel 089 45832 141, Fax 089 45832 200
karin.sporrer@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

Druck und Layout „WIR“ Stadt München:
bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31,
97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0,
Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis:
Titel: Mieke Scheier

Auflage: 42.500 Stück
ISBN 2191-1495

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.

Namens- und Adressänderungen bitte
melden beim AWO Bezirksverband
Oberbayern e.V., Tel. 089 54714-116

Es wurde gewählt:

Landesvorstand 2025–2029

Landesvorsitzende

- Nicole Schley (Be Oberbayern)
- Stefan Wolfshörndl (Be Unterfranken)

Stellvertretende Landesvorsitzende

- Bernhard Feuerecker (Be Niederbayern/Oberpfalz)
- Brigitte Protschka (Be Schwaben)
- Martina Stamm-Fibich (Be Ober- und Mittelfranken)

Beisitzer*innen

- Martin Wohlketzetter (Be Oberbayern)
Vertretung: Christine Himmelberg
- Rainer Mosandl (Be Ober- und Mittelfranken)
Vertretung: Dr. Detlef Classe
- Dr. Simone Strohmayr, MdL (Be Schwaben)
Vertretung: Frederik Hintermayr
- Harald Schneider (Be Unterfranken)
Vertretung: Stefan Rottmann
- Christian Plach (Be Niederbayern/Oberpfalz)
Vertretung: Georg Thurner

Vertretung der Kreisverbände

- Florian von Brunn, MdL (Kv München-Stadt)
Vertretung: Dr. Andreas C. Hofmann (Kv München-Land)
- Inge Aures (Kv Kulmbach)
Vertretung: Daniel Illauer (Kv Nürnberger Land)

Landesgeschäftsführung

- Andreas Czerny (Lv Bayern)

Landesjugendwerk

- Anna Biebl (Landesjugendwerk Bayern)
Vertretung: Roxana Pilz (Landesjugendwerk Bayern)

Beratendes Mitglied

- Wolfgang Schindele (Hans-Weinberger-Akademie)

Landesrevision

- Dr. Karl-Heinz Brunner (Be Schwaben)
- Harald Schmid (Be Unterfranken)
- Helmut Schuh (Be Oberbayern)

Landesausschuss 2025–2029

besteht aus Mitgliedern des Landesvorstands plus folgenden weiteren Mitgliedern:

Beisitzer*innen

Be Oberbayern

- Christine Himmelberg
- Volker Hoppe
Vertretung: Günter Meier

Be Ober- und Mittelfranken

- Jessica Rauch
- Michael Rehbogen
Vertretung: Kayleigh Wolz

Be Schwaben

- Susanne Götzinger
- Frederik Hintermayr
Vertretung: Kristina Kolb-Djoka
Vertretung: Horst Winter

Be Unterfranken

- Gerald Möhrlein
- Katharina Räth
Vertretung: Jutta Henzler

Be Niederbayern/Oberpfalz

- Dr. Thomas Burger
- Johanna Werner-Muggendorfer
Vertretung: Georg Thurner

Vertretung der korporativen Mitglieder

- Holger Steckmaier (Projekterein München)
- Dr. Claus Heislitz (Hans-Weinberger-Akademie)
- Michael Ziegler (LAG Mali)
- Ulrich Hümpfner (Sozialwerk Neu-Aumühle)
- Meta Günther (SoVD Bayern)

Bezirksgeschäftsführer*innen / Vorsitzende des Vorstandes – Beratende Mitglieder

- Cornelia Emili (Be Oberbayern)
- Sonja Borzel (Be Ober- und Mittelfranken)
- Dieter Egger (Be Schwaben)
- Martin Ulises (Be Unterfranken)
- Alexander Trapp (Be Niederbayern/Oberpfalz)

Vertreter AWO International – Beratendes Mitglied

- Wolfgang Schindele (AWO International)



Was uns verbindet, macht uns stark

Gemeinschaft lebt vom Miteinander – und Du bist ein wichtiger Teil davon. Gerade in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft vor großen Herausforderungen steht, ist Dein Einsatz ein starkes Zeichen für Solidarität und Menschlichkeit. Mit Deinem Engagement trägst Du dazu bei, dass Zusammenhalt spürbar bleibt.

Schön, dass Du Teil der AWO-Familie bist!

Frohe Weihnachten und schöne Feiertage

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl & Andreas Czerny